



Die Wärmestube für Menschen, die kein eigenes Wohnzimmer haben

„DIE WELT ZU GAST IN BASEL“

BaselWorld, ART, Museen und Ausstellungen von Weltgeltung, Spitzenhotellerie, Sport- und Musicalevents locken Menschen aus aller Herren Länder an den Rhein. Die Gäste werden freundlich begrüßt. Sie finden, was sie gesucht haben: Uhren, Schmuck, Kunst, Kultur, Schönheit, Freundlichkeit.

Und lassen Geld da.

DIEse WELT

ist aber nur ein Teil der wirklichen Welt.

Basels glänzende Ausstrahlung erreicht auch Menschen in Kriegs-Ländern, in Ländern mit unmenschlichen Diktaturen, in Ländern, in denen es keine Arbeit gibt und keine Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Immer mehr Menschen kommen nach Basel, *uneingeladen*. Sie finden NICHT, was sie gesucht haben. Bekommen keine Aufenthaltsgenehmigung, keine Arbeit.

Und sie werden oft genug NICHT freundlich begrüßt.

Weil sie KEIN Geld haben, das sie da lassen könnten.

Dafür lernen sie unseren Bürokratie-Dschungel kennen und sehen, dass es auch Schweizerinnen und Schweizer gibt, die zwar BürgerInnen dieses reichen Landes, aber dennoch arm sind. Börsencrash, Konkurs der Firma, private Katastrophen... an erster Stelle Scheidungsurteile und Krankheiten... Abhängigkeit von Drogen usw. haben auch sie in ein Dasein ohne Hoffnung und ohne Geld geführt.

Die Behörden sagen gerne, der Staat habe „für Alle“ ein dichtes soziales Hilfsnetz gespannt. Da Menschen und ihre Schicksale sehr verschieden und nicht immer „Formular-konform“ sind, finden Viele eben doch keine Hilfe. Sie fallen durch die Maschen.



DER BAHNHOF: Endstation Sehnsucht - Endstation Hoffnung

All diese Menschen am Rand der Gesellschaft, die Einheimischen und die in falscher Hoffnung nach Basel Gekommenen, zieht wie in jeder anderen Stadt der Welt der BAHNHOF magisch an. Das Kommen und Gehen von Pendlern und Touristen ist „grosses Theater“. Es verschafft ihnen das Gefühl, zumindest durch Zusehen dabei zu sein, auch wenn sie im „Stück“ nicht mitmachen dürfen. Ihre Anwesenheit dort ist nicht gerne gesehen, sie ist nicht das, was sich die Stadt als Visitenkarte wünscht. Da „Wegweisen ohne einen Weg zu weisen“ keinen Sinn macht, entstand 2006 die Wärmestube **SOUP&CHILL**, ganz in der Nähe des Bahnhofs SBB. Nach nomadischen Jahren in Abbruchliegenschaften und Containern und einer sehr schwierigen Suche nach einem geeigneten Standort bezog **SOUP&CHILL** 2012 einen Raum in der Solothurnerstrasse 8. Er wurde von der Planung bis zur kleinsten Schraube in Zusammenarbeit von Architekt, Baufirmen, Freiwilligen und unseren Gästen für unsere Bedürfnisse gestaltet. Für immer können wir leider nicht bleiben: Bauvorhaben der SBB bedrohen uns in unbestimmter Zeit.

UNSERE PHILOSOPHIE

Menschen, die zu uns kommen, haben Schweres erlebt, Vielen geht es schlecht. Viele leiden darunter, dass ihre Lebensträume gescheitert sind.

Wir können die Lebensgeschichten zwar nicht umschreiben, wir können aber versuchen, dass es neben aller Trauer und Enttäuschung auch POSITIVE Momente gibt.

SOUP&CHILL bietet Wärme – nicht nur solche, die in Grad Celsius messbar ist.

Es ist ein Ort, an dem jede/r willkommen ist, ein Treffpunkt, an dem jede/r bleiben, sein, weinen, lachen, erzählen oder schweigen darf. Ein Ort für Alle, die bereit sind, mit allen anderen friedlich und respektvoll umzugehen.

SOUP&CHILL: eine WELT im Kleinen, in der sich alle politischen Ereignisse abbilden.

SOUP&CHILL: Nicht am Rand der Gesellschaft, sondern ein Teil von ihr! Die Mitgliedschaft in der Quartierkoordination Gundeldingen und die enge Zusammenarbeit mit dem K5 (Kurszentrum 5 Kontinente) bauen Schwellenängste ab und verbinden.

Basis des Zusammenlebens und wichtigste Hausregel ist der gegenseitige Respekt.

SOUP&CHILL, ein wichtiger Puzzlestein im sozialen Basel

Am Abend ist das Angebot an Treffpunkten und Essensmöglichkeiten für Menschen ohne Geld oder mit ganz wenig Geld sehr schlecht. Unter der Woche verteilen sich die Gäste zwischen Gassenküche in Kleinbasel und **SOUP&CHILL**, am Wochenende aber hat **NUR SOUP&CHILL** geöffnet.

Seit Jahren kommen pro Abend durchschnittlich 90-95 Gäste ins **SOUP&CHILL**.

Pro Person rechnen wir 2 grosse Teller Suppe. Die Schweizer Tafel Region Basel unterstützt uns mit Lebensmittellieferungen: viel Früchte, viel Gemüse. Bäcker aus dem Quartier schenken uns täglich ihre übriggebliebene Ware. Wir brauchen nämlich sehr viel Brot. Und Unmengen...Milch!



Schweizer Tafel

UNSER ANGEBOT

WINTERSAISON:

SOUP&CHILL hat vom 1. November bis 31. März täglich ausser 24. Dezember von 17-21 h geöffnet.

SOMMERSAISON:

Wenn unsere finanziellen Möglichkeiten es zulassen, haben wir von Anfang Mai bis Ende September jeweils an Samstagen und Sonntagen geöffnet und schliessen da eine für randständige Menschen schmerzliche Versorgungslücke im sozialen Basel.

Es gibt allabendlich kostenlos Früchte, Saft, Brot und eine gehaltvolle, frisch gekochte Suppe.

Mitarbeit der Gäste ist ein Teil unserer Philosophie. Die Gäste werden in alle Arbeiten miteinbezogen: Gemüse Rüsten, Kochen, Service, Reinigung, Vorbereitung und Durchführung unserer Veranstaltungen.

Unser Stolz und unser Aushängeschild ist der wunderschöne Garten, der liebevoll von einem Gast betreut wird.



SOUP&CHILL, ein noch ziemlich junger Verein

2006 eröffnete die Wärmestube als Projekt des Vereins für Gassenarbeit Schwarzer Peter.

Das Angebot schuf eine wichtige Ergänzung zu anderen niederschweligen Angeboten in der Stadt (Gassenküche, Tageshaus für Obdachlose, Treffpunkte im Gundeli und in Kleinbasel).

Schnell wurde es zu einem unverzichtbaren Puzzlestein des sozialen Basel, die Gästezahlen stiegen kontinuierlich.

2009 löste sich **SOUP&CHILL** vom Schwarzer Peter ab und ist seither ein eigenständiger kleiner Verein.

- **Ein ehrenamtlicher Vorstand** ist für die strategische Arbeit, Finanzbeschaffung und politische Arbeit zuständig.
- **Ein Team** von bezahlten Mitarbeitenden führt den Betrieb in der Stube und betreut die Gäste.
- **Eine Betriebsleiterin** ist für Organisation des Tagesgeschäfts, Koordination der Abläufe und Kontakt zu VernetzungspartnerInnen verantwortlich.

SOUP-PORT...

kann jede/r leisten, denn es gibt verschiedene Möglichkeiten, uns zu unterstützen.

Besuchen Sie unsere Kultur-Veranstaltungen im Rahmen von SOUP KULTUR, ein Brückenschlag zwischen Kulturschaffenden, Kultur-interessierten und Menschen am Rand der Gesellschaft. Renommierte KünstlerInnen wie Maya Boog, Lisette Spinnler, Charlotte Heinemann, Colette Greder u.v.a. sind bei uns schon aufgetreten.

Buchen Sie KünstlerInnen für Ihre privaten oder Firmenfeste über *3/klang ein soziales Kulturprojekt* (www.kulturprojekt3klang.ch)

Mieten Sie unseren Raum für Ihre privaten Feste, lassen Sie sich von unserer Küchencrew verwöhnen.

Werden Sie Naturalien-Spender: Kleider, Schlafsäcke, FCB-Tickets, Kuchen ... oder ein gesponserter Ausflug für unsere Gäste: alles macht Freude. Alles hilft.

Oder ganz banal- und effizient:

Füttern Sie unser Postcheck-Konto:

KONTO:

60-685444-7

IBAN

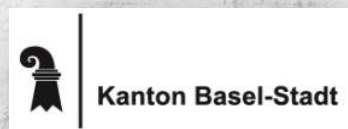
IBAN: CH49 0900 0000 6068 5444 7

DIE SOUP-VENTION

durch den Kanton Basel-Stadt ist alles andere als SOUPER:

Bis 2017 beträgt sie jährlich 45 000 CHF, das sind 15% des Budgets für die 5-monatige Wintersaison.

Ca. 250 000 Franken müssen pro Saison selbst beschafft werden. **SOUP&CHILL** ist nur überlebensfähig durch das grosszügige Engagement von GGG, CMS, MBF Foundation, SFD (Stiftung für Drogenarbeit) und zahlreichen anderen Stiftungen, der „Winterhilfe“, Firmen, Serviceclubs und privaten Spendern.



**„Wir müssen lernen, entweder als
Brüder miteinander zu leben,
oder als Narren untergehen.“
(Martin Luther King)**



SOUP&CHILL

die Wärmestube für Menschen,
die kein eigenes Wohnzimmer haben



Postfach 4036

Solothurnerstrasse 8

4002 Basel



Tel.: 061 271 10 14



info@soupandchill.com

www.soupandchill.com

KONTO: 60-685444-7

IBAN: CH49 0900 0000 6068 5444 7